

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: - (1949)

Heft: 7

Artikel: Die "KABA" in Thun

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-777744>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

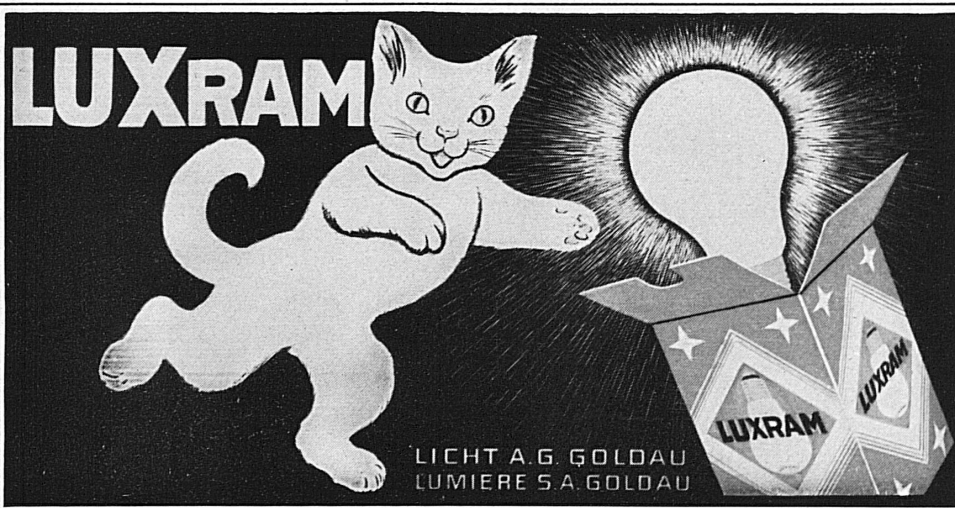
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



RADIO-SCHWEIZ

Aktiengesellschaft
für drahtlose Telegraphie und Telephonie

DIREKTION:

Bern, Hauptpostgebäude, Telephon 2 26 03

Telegraphiert

VIA RADIOSUISSE

Direkte drahtlose Verbindungen
mit allen Teilen der Welt

Telegramme «Via Radiosuisse» können bei
sämtlichen schweizerischen Telegraphen-
büros aufgegeben werden

Die Taxen sind die nämlichen wie für den Drahtverkehr



Früchte einmachen!

Es ist nicht nötig, die Früchte zu sterilisieren. Viel einfacher und billiger ist es, sie siedend heiß in die gut vorgewärmten Bülicherflaschen einzufüllen. Wichtig ist dabei, daß die Flaschen fast bis zum Überlaufen voll gemacht und sofort verschlossen werden.

Das neue blaue Rezeptbüchlein

«Einmachen leicht gemacht» kennen viele Hausfrauen noch nicht. Dessen Anschaffung lohnt sich bestimmt, auch für diejenigen Frauen, die sich im Einmachen bereits gut auskennen. Die Broschüre ersetzt und ergänzt unsere bisherigen Publikationen. **Preis 50 Rp.** in den Haushaltgeschäften oder auch direkt von uns (Einsendung in Briefmarken).

Glashütte Bülach

Peter Meyer

KUNST IN DER SCHWEIZ

Von den Anfängen bis zur Gegenwart.
Mit einem Vorwort von Bundesrat Philipp Etter
mit 48 zum Teil vierfarbigen Tafeln, Fr. 2.75.

Mit diesem sorgfältig ausgestatteten Kunstführer der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung wurde eine kleine schweizerische Kunstgeschichte geschaffen, die auch der bescheidenen Börse zugänglich ist.

3 Ausgaben: deutsch — französisch — italienisch.

Durch jede Buchhandlung.

SCHWEIZER SPIEGEL VERLAG



Une phase du cross-country pour officiers (courses de 1947).
Photo: Wagner.

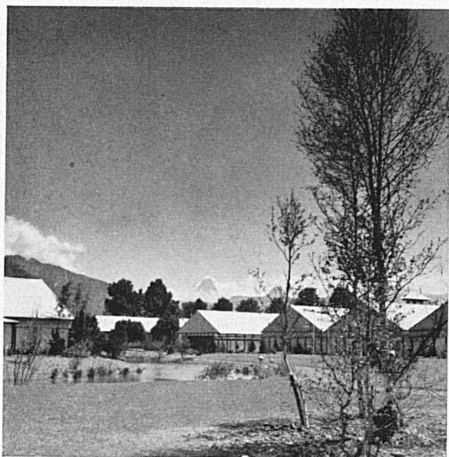
taculaires et auxquelles se prête particulièrement bien la nature du terrain, et enfin le Grand-Prix de Porrentruy, steeple-chase de 4200 mètres. Tout permet d'augurer un beau succès, si, comme on peut l'espérer après tant de semaines grises, le soleil est de la partie.

Die neuen Schnelltriebwagen der Berner-Oberland-Bahnen

Die von Interlaken-Ost ausgehenden Talbahnen nach Lauterbrunnen und Grindelwald haben eine den neuzeitlichen Erfordernissen entsprechende Modernisierung erfahren. Nachdem der Fahrleitungsumbau ganz und die Geleiseregulierungen teilweise durchgeführt sind, sind drei neue, fahrzeitverkürzende Motorwagen in Dienst gestellt worden. Die in den Werkstätten der Schweizer Lokomotivfabrik Winterthur und der AG. Brown, Boveri & Cie., Baden, gebauten Fahrzeuge sind 17 m lang und haben maximal 48 Sitzplätze III. und II. Klasse sowie einen Gepäckraum. Vier Serienmotoren zu 215 PS erreichen eine Stundenleistung von total 860 PS. Die Fahrgeschwindigkeiten betragen auf Adhäsion 70 km/h, auf Zahnstange bergwärts 35 km/h, auf Zahnstange talwärts je nach Gefälle 19—28 km/h. Fünf verschiedene Bremsen, zwei elektrische und drei mechanische, gewährleisten größtmögliche Betriebssicherheit. Während des Sommerfahrplans, der noch auf Grund der bisherigen Fahrzeiten aufgebaut ist, werden die neuen Triebwagen ausprobiert und so die Unterlagen für die Einsetzung mit verkürzten Fahrzeiten geschaffen. Die Probefahrten mit Triebwagenzügen auf den Strecken Interlaken-Ost—Lauterbrunnen und Interlaken-Ost—Grindelwald haben gegenüber den Lokomotivzügen Fahrzeitreduktionen von 10, bzw. 15 Minuten ergeben.

Die «KABA» in Thun

Die Kantonalbernsche Ausstellung 1949 in Thun hat seit ihrer Eröffnung am 17. Juni schon Scharen von Besuchern gesehen, die ebenso ob der Darbietung des mannigfachen Stoffes in den zahlreichen Hallen wie ob der einzigartigen Lage des Ausstellungsgeländes am See, mit den Schneeriesen des Berner Oberlandes im Hintergrund, entzückt waren. Wir werden im Bild- und Textteil des Augustheftes unserer Zeitschrift noch besonders auf diese wahrhaft schöne Veranstaltung hinweisen. Für heute seien nur einige kurze Stichworte gesagt, und dazu sei eine Aufnahme veröffentlicht, die ausgezeichnet die beglückende Synthese aufzeigt, welche hier Natur, Gartenbaukunst und allgemeine Baugestaltung eingegangen sind. Die architektonische und landschaftlich gewiß auch nicht so ganz ohne Reiz gewesene «Züka» hat mit ihrem finanziellen Fiasko leider dieser Art von Ausstellung, die von der Landi 1939 in so unvergleichlicher Weise verkörpert worden war, viel Schaden zugefügt. Ganz abgesehen davon, daß die KABA auf bedeutend soliderer Grundlage aufgebaut ist als die Zürcher Schau vor zwei Jahren, darf man ihr das Kompliment machen, daß ihre Gestalter die verschiedenen Hallen mit betonter Schlichtheit, gänzlich ohne äußerlichen Prunk, in das landschaftlich allerdings höchsten Ansprüchen genügende Areal einzufügen verstanden haben. Es ist eine Lust, einzig nur durch die Ausstellung zu flanieren und die Augen an den weiten Rasenflächen, dem Blumenflor, den stillen Wasserbecken und am Ausblick auf See und Berge sich sattsehen zu lassen. Wer diese Lust noch steigern will — wir raten es jedem —, setze sich in die Sesselbahn und lasse sich durch die Luft über Dächer und Wiesen, und dazwischen auch mitten durch diese oder jene Halle, gleiten. Und wer dann einen Blick in die einzelnen Abteilungen hinein wirft, handle es sich um Textilien oder Maschinen, Bauen, Graphik oder Keramik, Elektrizität oder Uhren, Verkehr, Touristik, Hotellerie oder Sport und Hygiene, Land- und Milch- oder Forstwirtschaft, oder auch um die Kunst, der wird erst recht nicht enttäuscht sein. Eine interessante Welt eröffnet sich ihm und vermittelt ihm Minuten und Stunden genußreichen Studiums.

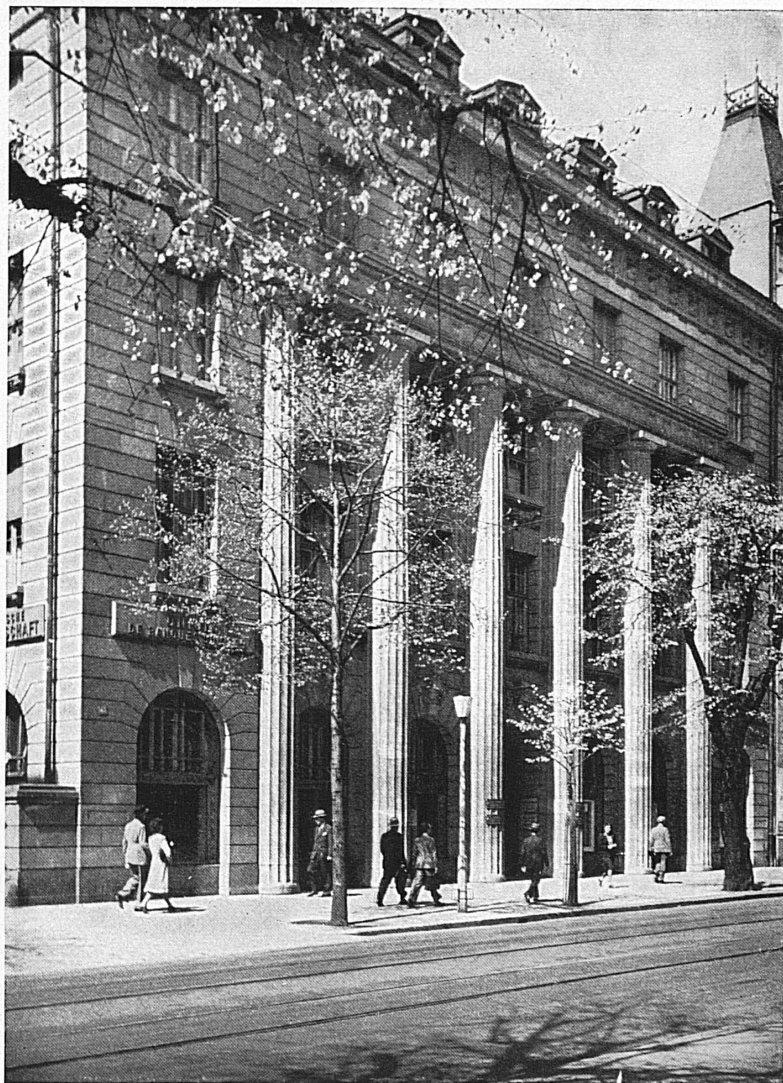


Die SBB haben die Verwendung der Billets für nicht begleitete Gesellschaftsreisen zugestanden, die als sog. Kaba-Billets in allen größeren Stationen des Landes verlangt werden können. Diese zweiteiligen Billets sind während dreier Tage gültig und schließen einen Talon ein, der zum Eintritt in die Ausstellung berechtigt. Die Preisreduktion wächst mit der Entfernung und geht bis an die 50%. Die Billets sind für die Hinfahrt in bestimmten Vormittagszügen gültig, während für die Rückfahrt volle Freiheit besteht. Größere geschlossene Gesellschaften, welche die Kongresse oder die Landesteiltage besuchen wollen, benützen mit Vorteil die gewöhnlichen Kollektivbillets. Während der Dauer der Ausstellung werden verbilligte Ausflugsbillets von Thun nach dem Jungfrauoch, dem Beatenberger Niederhorn, dem Niesen und manchen andern schönen Ausflugszielen ausgegeben werden, ebenso für Rundfahrten auf dem Thunersee.

Internationale musikalische Festwochen Luzern

Luzern hat das Generalprogramm der vom 10. bis 28. August dauernden Musikalischen Festwochen veröffentlicht. Die zwölf Veranstaltungen halten sich im Rahmen dessen, was sich seit einem Jahrzehnt bewährt hat. Die repräsentativen Programme ruhen auf den Werken der Großmeister, stoßen aber von Bach bis in die Gegenwart vor. So eröffnet Herbert von Karajan das erste Konzert mit einem «Concerto grosso» des in Amerika lebenden Tschechen Martinu, dem er Beethoven und Brahms (1. Sinfonie) folgen läßt. Der farbenreichen «Symphonischen Metamorphosen» Hindemiths nimmt sich Robert Denzler an und läßt ihnen Werke von Mendelssohn und Beethoven vorangehen. Bruno Walter erweist seinen Lieblingen Mozart und Schubert die Ehre, Wilh. Furtwängler neben Brahms und Richard Strauß der vierten Symphonie von Tschaikowsky. Zum erstenmal begegnen wir in den Luzerner Konzerten Gustav Mahler. Paul Klecki ist es, der außer Debussys «La Mer» Mahlers stimmungsreichstes und reifstes Werk, das «Lied von der Erde» betreut. Von Bruckner hört man das herrliche Streichquintett. Der rühmlich bekannt gewordene Festwochenchor widmet sich diesmal unter Furtwängler der «Schöpfung» von Joseph Haydn. Wie es zur Tradition geworden, setzt sich das rund hundert Musiker zählende Festspielorchester aus ersten Schweizer Kräften zusammen.

Fünf Konzerte tragen intimeren Charakter. So spielen Casadesus und der Geiger Francescatti Sonaten von Bach, Brahms, Debussy und Franck und das Schneiderhan-Quartett aus Wien zwischen Mozart und Schubert das melodienreiche zweite Streichquartett von Othmar Schoeck. Wiederum ist es Marcel Dupré, der in einem Programm von großer Spannweite die prächtige Orgel der Hofkirche aufklingen läßt. Auch die Serenaden des Zürcher Collegium Musicum möchte man nicht mehr missen, die unter Paul Sacher aus dem Born der Mozartschen Muse schöpfen. — Die Liste der Solisten zählt bestbekannte Künstler auf. Von Beethoven spielt Edwin Fischer das c-moll-Konzert und Milstein das Violinkonzert. Ein besonderer Genuß verspricht das Brahms'sche Doppelkonzert für Violine und Cello durch Schneiderhan und Mainardi zu werden. Für Mahler setzen sich Elsa Cavelti und der Holländer Vroons ein, während die Mozartsängerin Maria Stader in einer Konzertarie zu hören ist. — Fügen wir bei, daß nach Schluß der Symphoniekonzerte und der Aufführungen der «Schöpfung» Extrazüge nach Zürich, fahrplanmäßige Züge nach Bern, Olten-Basel, Beinwil, Giswil, Zug und dem Gotthard, Extraschiffe nach Weggis-Vitznau u. dem Bürgenstock sowie Autos nach Bern und Engelberg verkehren.



Bankgebäude in Zürich

Schweizerische BANKGESELLSCHAFT UNION DE BANQUES SUISSES

Unione di Banche Svizzere - Union Bank of Switzerland

Hauptsitz: ZÜRICH, Bahnhofstraße 45

Aarau, Basel, Bern, Luzern, St. Gallen, Winterthur, Genf, Lausanne, La Chaux-de-Fonds, Baden, Chiasso, Flawil, Fleurier, Locarno, Lugano, Lichtensteig, Liestal, Montreux, Rapperswil, Rorschach, Rüti (Zürich), Vevey, Wil, Wohlen

Ascona, Couvet, Frauenfeld

Aufbauende Arbeit

leistet unsere Bank durch rasche, zuverlässige Bedienung und verständnisvolles Eingehen auf die verschiedenen Bedürfnisse unserer Kundschaft.

Oeuvre constructive

Par un service rapide et consciencieux, et par sa compréhension des besoins de la clientèle, notre banque rend d'utiles services à tous ceux qui s'adressent à elle.